

Medienmitteilung vom 13. Februar 2014

Konsolidierung der Rechnung 2013 ruft bei Grünen gemischte Gefühle hervor Schwarzmalen, um Leistungsabbau zu erzwingen?

Die Grünen nehmen von der Konsolidierung der Rechnung 2013 durch die Finanzdirektion und dem absehbaren Ertragsüberschuss von 150 Mio. Franken mit gemischten Gefühlen Kenntnis. Nachdem die Finanzdirektion unmittelbar vor Beginn der Debatte zur Angebots- und Strukturüberprüfung vor einem massiven Defizit von 170 Mio. Franken gewarnt hatte, irritieren die jetzt vorliegenden Zahlen doch sehr.

Die Grünen entnehmen einer Medienmitteilung des Regierungsrates mit Überraschung, dass die Rechnung 2013 des Kantons Bern weder mit dem im Herbst 2013 angedrohten Defizit von 170 Mio. Franken noch mit der budgetierten schwarzen Null, sondern mit einem Ertragsüberschuss von bis zu 150 Mio. Franken abschliessen wird. Das ist erfreulich und betrüblich zugleich.

Erfreulich ist die Nachricht insofern, als dass der Kanton Bern damit auch in einer finanzpolitisch ausgesprochen schwierigen Periode auf Kurs bleibt und damit verhindert, dass der Spardruck aufgrund eines womöglich zu kompensierenden Defizits 2013 in den nächsten Jahren noch grösser wird. Der Ertragsüberschuss zeigt, dass die Regierung eine verantwortungsvolle Finanzpolitik betreibt und nicht auf ASP-Vorstösse aus dem Parlament angewiesen ist, um die nötigen Korrekturen und Massnahmen vorzunehmen. Erfreulich ist am positiven Rechnungsabschluss insbesondere, dass sich darin eine Erholung der Steuererträge aufgrund der konjunkturellen Entwicklung abzeichnet, welche zu einer nachhaltigen Entspannung der Finanzlage beitragen werden.

Unerfreulich ist jedoch, dass der Grosse Rat aufgrund der rabenschwarzen Finanzplanzahlen im Jahr 2012 ein Leistungsabbaupaket beschlossen hat, welches in diesem Umfang in keiner Art und Weise notwendig gewesen wäre. So wurden damals die Prämienvverbilligungen für die Krankenkasse um 20 Mio. Franken reduziert. Bei der ärztlichen Weiterbildung erfolgte ein Abbau von 45 Mio. Franken, was den Spardruck bei den Spitälern und insbesondere beim Pflegepersonal massiv erhöhte. Mit linearen Abbaumassnahmen wurden 69 Mio. Franken eingespart (u.a. die Einstellung der Beiträge an Gemeinschafts- und Quartierzentren, Kürzungen bei der Erziehungsberatung und der Schulsozialarbeit und Kürzungen bei den Hochschulen).

Für die Grünen stellt sich die Frage nach der Kommunikationsstrategie der Finanzdirektion. Am 17. Oktober – und damit unmittelbar vor Beginn der Novembersession des Grossen Rates mit der Beratung des Abbaupaketes ASP – prognostizierte die Finanzdirektion noch einen voraussichtlichen Aufwandüberschuss von 170 Mio. Franken und damit eine drastische Verschlechterung gegenüber den ursprünglichen Budgetwerten. Dass es jetzt statt der angedrohten massiven Verschlechterung zu einer erheblichen Verbesserung kommt, ist doch mehr als irritierend. Die Grünen wiederholen ihre Er-

wartung, dass die Finanzdirektion und der Regierungsrat jederzeit transparent über die finanzielle Lage informieren.

Für die Grünen ist klar, dass mit dem absehbaren Ergebnis der Rechnung 2013 jegliche Arbeiten an weiteren Leistungsabbaupaketen im Sinne von ASP 2 einzustellen sind. Nötig ist jetzt eine saubere Auslegeordnung, welche eine faire Finanzierung des öffentlichen Leistungsangebots im Kanton Bern sicherstellt.

Für weitere Auskünfte:

Blaise Kropf, Präsident Grüne Kanton Bern, Grossrat, 079 263 47 68

Natalie Imboden, Grossrätin, Mitglied Finanzkommission, 079 706 62 84